

Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)

Kompetenzzentrum Tourismus
Wiesentalstraße 5, D-79115 Freiburg

Telefon +49 761.89646-40 /+49 761.89646-35
E-Mail presse@schwarzwald-tourismus.info
Internet www.schwarzwald-tourismus.info/presse



Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)

Unsere Richtlinien zum Klimaschutz und zur Energiewende

Erhalt und Förderung einer intakten Umwelt sowie der Schutz des Klimas sind Existenzgrundlagen für eine erfolgreiche Tourismuswirtschaft im Schwarzwald. Deshalb sind der verantwortungsvolle Umgang mit Klimawandel und Klimaschutz Ziele, zu deren Unterstützung sich die Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) in allen Bereichen ihrer Tätigkeit verpflichtet fühlt.

Als nachhaltige Tourismusregion möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, den Ausbau von erneuerbaren Energiequellen voranzubringen und stärkere Maßnahmen zu Energieeinsparung und -effizienz umzusetzen. Dazu gilt es, auch die Tourismusbranche selbst zu gewinnen und entsprechende Vorhaben anzuregen. Wir setzen uns dafür ein, dass Tourismusakteure und Schwarzwaldverein in Entscheidungen einbezogen werden. Wir wünschen uns, dass Tourismusaspekte sowie Landschaftsschutz berücksichtigt werden, um den einmaligen Charakter der Schwarzwälder Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und den Arten- und Umweltschutz zu gewährleisten, als Fundament für Erholung und Freizeitgestaltung im Lebensraum Schwarzwald.

Wir zeigen auf, in welchen Bereichen die Tourismusbranche im Schwarzwald bereits einen sichtbaren Beitrag zu Klimaschutz und Energiewende leistet. Wir heben die Leuchttürme der Tourismusbranche in der Region hervor, die aufzeigen, wie sich nachhaltiger Tourismus im Schwarzwald entwickelt und erneuerbare Energie in der Branche gewonnen werden kann. Damit weitere klein- und mittelständische Unternehmen der Tourismusbranche die eigenen Geschäftsmodelle auf erneuerbare Energien umstellen und Energiesparprozesse im Geschäftsablauf integrieren können, appellieren wir außerdem, Anreize und Förderprogramme für mittelständische Betriebe auszubauen. Die STG wirbt auf politischer Ebene – insbesondere für kleine und mittlere Betriebe – für schlanke, bürokratiearme Förderprogramme.

Primäre Existenzgrundlagen für eine erfolgreiche Tourismusbranche im Schwarzwald war aber in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft sein, der einmalige Charakter der Schwarzwälder Natur- und Kulturlandschaft, geprägt durch außergewöhnliche Landschaftsbilder und große Artenvielfalt in Flora und Fauna. Auch diese zu erhalten, ist für die STG Verpflichtung. Die STG wirbt deshalb dafür, in politische – diese Bereiche betreffende – Entscheidungen früh eingebunden und mit ihrem im Geiste von Klimawandel und Klimaschutz geleiteten Stellungnahmen gehört zu werden.



Präambel

Höhere Durchschnittstemperaturen, mehr Hitzetage und gleichzeitig weniger Niederschläge sowie Extremwittersituationen zeugen davon, dass der Klimawandel auch im Schwarzwald spürbar ist. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig ist auf eine intakte Natur so angewiesen wie der Tourismus, denn viele Besucher schätzen im Schwarzwald besonders die unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaft und Artenvielfalt der Region. Die STG sieht Klimaschutz und den Erfolg der Energiewende als unablässig an für den langfristigen Erhalt und Schutz dieser einzigartigen Landschaft. Der einmalige Charakter der Schwarzwaldlandschaft, die Artenvielfalt sowie der Nutzen eines naturverträglichen Tourismus und Naherholungsraums muss beim Ausbau regenerativer Energien jedoch angemessen berücksichtigt werden.

Klimaschutz und die Energiewende sind auch in der Politik aktuell wieder stärker in den Fokus gerückt. Das Bundeskabinett hat ein Gesetzespaket auf den Weg gebracht, das den Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen soll mit dem Ziel, Deutschland schnellstmöglich klimaneutral zu machen und so auch unabhängig von fossilen Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist auch der Tourismus gefragt, in Bezug auf praktische Lösungen für Gäste und Gastgeber zur Minderung des CO₂-Ausstoßes beizutragen, für die sich die STG aktiv einsetzt.

Tourismus nachhaltig gestalten

Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und prägt das Leben im Schwarzwald deutlich: 2019 übernachteten Gäste rund 56 Mio. mal im Schwarzwald, 134 Mio. Tagestouristen waren in der 11.100 Quadratkilometer großen Ferienregion unterwegs. Aus diesen rund 190 Mio. Aufenthaltstagen resultieren rund 7,6 Milliarden Euro Bruttoausgaben von Gästen in der Region. Diese sichern neben Steuereinnahmen für die Gemeinden und den Bund direkt in der Region 125.000 Vollzeit Arbeitsplätze. Weitere 375.000 Arbeitsplätze hängen indirekt am Tourismus. Was ein Rückgang der Gästezahlen für den Tourismus bedeuten würde, haben touristische Betriebe während der vergangenen beiden Jahre durch Corona leidlich erfahren müssen.

Aufgabe der STG ist die Entwicklung und Förderung des Tourismus in der Region. Um auch im Tourismus den wichtigen Themen Klimaschutz und Energiewende gerecht zu werden, orientiert man sich bei der Entwicklung touristischer Angebote im Schwarzwald an der Nachhaltigkeitsdefinition der UNWTO. Ziel ist es, den Tourismus in der Region so zu entwickeln, dass er den derzeitigen und zukünftigen ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen umfassend Rechnung trägt und dabei die Bedürfnisse der Gäste, der Wirtschaft, der Umwelt sowie der einheimischen Bevölkerung berücksichtigt.

Der Schwarzwald als Reiseziel will seine Angebote in Richtung Nachhaltigkeit kontinuierlich weiter ausbauen und verbessern. Klimaschutz zielt dabei sowohl auf die Reduzierung von Treibhausgasen durch mehr Energieeffizienz wie auch auf einen möglichst vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Die STG versteht sich dabei als Impulsgeber für touristische Akteure für eine nachhaltige Entwicklung. Die zwei größten deutschen Naturparke, der Nationalpark, das Biosphärengebiet, Forst BW und der Schwarzwaldverein sind unsere Partner beim Erhalt der Landschaft und bei der Ausgestaltung nachhaltiger Tourismusangebote.



Mobilität

Tourismus und Mobilität sind eng miteinander verbunden. Verkehr ist jedoch auch einer der größten Verursacher von CO₂-Emissionen und somit Beschleuniger des Treibhauseffekts. Um die Energiewende in der Mobilität zu fördern, setzt die STG auf die Steigerung der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und wünscht sich einen Maßnahmenplan zur Verbesserung der Reisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch einen pünktlichen und zuverlässigen Bahn- und Busverkehr mit kürzerer Taktung im Nah- und Fernverkehr.

Mit der bereits 2005 eingeführten KONUS-Gästekarte hat der Schwarzwald ein flächendeckendes Mobilitätsangebot geschaffen, das der Nachhaltigkeitsentwicklung der Region Rechnung trägt. Jeder zweite Urlauber im Schwarzwald kann inzwischen Busse und Bahnen in der Ferienregion kostenlos nutzen – einfach mit seiner Gästekarte. In rund 150 Ferienorten und damit bei mehr als 9.000 Gastgebern erhalten Urlauber bei ihrer Ankunft die kostenlose KONUS-Gästekarte ausgehändigt. Nach eigenen Hochrechnungen wurden durch den Verzicht des Privatfahrzeugs am Urlaubsort, dank der KONUS-Gästekarte, seit ihrer Einführung 2005 bis zu einer halben Million Tonnen CO₂ eingespart.

Weil immer mehr Urlauber die Bus- und Bahnverbindungen nutzen, sind auch Nebenstrecken für die Verkehrsverbünde wirtschaftlicher zu bedienen. Davon profitieren auch die Einheimischen. Und wenn Urlauber ihr Auto am Ferienort stehen lassen oder gleich mit der Bahn anreisen, wird weniger Landschaft für Straßenerweiterungen verbraucht, die Umweltbelastung durch Lärm und Kohlendioxidausstoß wird deutlich reduziert. Die STG setzt sich mit der KONUS-Gästekarte aktiv für den Ausbau der Nutzung von Bus und Bahn im Schwarzwald ein.

Mit der Teilnahme an „Fahrtziel Natur“ werden nicht nur die Schönheiten der Naturlandschaften, sondern auch die Möglichkeiten einer nachhaltigen Anreise und der Mobilität vor Ort einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald sind seit 2013 Teil der Kooperation „Fahrtziel Natur“ und wurden 2014 mit dem „Fahrtziel Natur-Award“ von NABU, BUND, VCD und Bahn ausgezeichnet. Neben den beiden Naturparks ist auch der Nationalpark Schwarzwald seit 2015 Mitglied bei „Fahrtziel Natur“ und das Biosphärengebiet Schwarzwald hat sich aktuell für eine Teilnahme beworben.

Bereits 2009 gab die STG mit dem Projekt „ZUMO“ (Zukunftsmobilität in der Ferienregion Schwarzwald) ihren 321 Mitgliedsgemeinden Entscheidungsgrundlagen für eine „erfolgreiche tourismusbezogene Entwicklung und Vermarktung von Elektromobilitäts-Angeboten“ an die Hand. Urlauber sollten sich mit alternativen Fortbewegungsmitteln, mit Erdgas- und Elektro-Autos vertraut machen können. Darüber hinaus befürwortet die STG den Ausbau von E-Carsharing-Angeboten zur Steigerung der emissionsfreien Mobilität.



Gewinnung von erneuerbarer Energie in Tourismusbetrieben

Sonnenenergie, Biogas, Windkraft, Wasserkraft, Holzhackschnitzel und Geothermie sparen bereits jetzt in Tourismusbetrieben im Schwarzwald zigtausende Tonnen CO₂-Ausstoß ein. Denn in der Ferienregion gibt es bereits viele Hotels mit aussagekräftigen Zertifizierungen wie EMAS, dem DEHOGA-Umweltcheck GOLD, Naturparkhotels oder der WIN-Charta sowie viele zertifizierte Ecocampingplätze, die auf erneuerbare Energien setzen. Diese nachhaltige Entwicklung zur verstärkten Nutzung klimafreundlicher Energieformen ist den Initiativen vieler privater Investoren, den Hoteliers und den Kommunen zu verdanken. Darüber hinaus gibt es im Schwarzwald Regionen, die mit dem TourCert-Siegel als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert wurden und mit ihren Partnern vor Ort die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in der Region fördern. Dazu zählen die Hochschwarzwald Tourismus GmbH, die Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald und ganz neu die Nationalparkregion Schwarzwald, welche bereits mit dem Nachhaltigkeits-Siegel für Destinationen im deutschsprachigen Raum zertifiziert worden sind. Als Tourismusorganisation ist der STG die nachhaltige Entwicklung wichtig und wo immer wir Zugriff haben, unterstützen und flankieren wir solche Maßnahmen.

CO₂-Speicher Wald, Holz und Humus

Die Bäume und Wälder des Schwarzwalds spielen als Kohlenstoff-Speicher auch im Klimaschutz eine große Rolle: Sind sie doch in der Lage, aus CO₂ und Sonnenlicht Biomasse und Sauerstoff zu produzieren und das CO₂ dauerhaft zu binden. Aktive Waldbewirtschaftung und nachhaltige Holznutzung bieten einen weiteren Vorteil für den Klimaschutz: Denn wenn Holz zum Bauen von privaten, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden verwendet wird, verlängert sich die Speicherwirkung über die Lebensdauer der Bäume hinaus. Die STG befürwortet Bauprojekte, bei denen die Verwendung von heimischem Holz fester Bestandteil ist. Dies fördert die Regionalität und spart zusätzlich auch CO₂.

Auch Humus hat die Eigenschaft, CO₂ zu binden. Darüber hinaus sind humusreiche Böden hervorragende Wasserspeicher, können längere Trockenphasen überstehen und somit einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Die STG begrüßt den Aufbau von Humus wie er beispielsweise durch das Humusprojekt des Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord gefördert wird, welches Landwirten dabei hilft, auf eine humusschonende, regenerative Bewirtschaftung umzustellen und so die Qualität ihrer Böden langfristig zu verbessern.

Förderprogramme für nachhaltige Energiegewinnung im ländlichen Raum

Auch die Angebote der neun Bioenergiedörfer, die erneuerbare Energie über Solar- und Biogasanlagen, Wind- und Wassermühlen und nachwachsende Rohstoffe erzeugen, sowie sieben von der Deutschen Umwelthilfe in den vergangenen Jahren ausgezeichnete „Solarkommunen“ sind ein weiterer wichtiger Baustein einer nachhaltigen Tourismuswirtschaft und tragen zum Klimaschutz bei. Dörfer wie St. Peter oder Freiamt erzeugen mit Wind-, Wasser- und Solarenergie das Vielfache ihres eigenen Energiebedarfs und beweisen somit Vorbildfunktion für andere. Die STG findet den Ausbau von Anreizprogrammen für die energetische Sanierung gastgewerblicher und touristischer



Betriebe sowie Landes-Förderprogramme für sinnvoll, welche die Steigerung der Nutzung nachhaltiger Energiegewinnung im Schwarzwald unterstützen.

Energiequelle Sonne

Photovoltaik hat ein großes Ausbaupotential und verfügt über herausragende Möglichkeiten zur Treibhausgasminde rung. Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, welches seit Januar 2022 eine Photovoltaikpflicht eingeführt hat und dies nun bei jedem Neubauvorhaben mitbedacht wird. Ab 2023 gilt diese Pflicht auch für grundlegende Dachsanierungen. Aufgrund der vielen Sonnenstunden in unserer Region bietet sich in diesem Bereich noch viel Potential zur Steigerung der Gewinnung erneuerbarer Energie. Die STG plädiert dafür, dass bisher vernachlässigte Potentiale auf Deponieflächen, Industrie- und Gleisbrachen, Park- und Rastplätzen, Dachflächen in Industriegebieten sowie Lärmschutzeinrichtungen entlang von Straßen und die abschnittsweise Überdachung von Autobahnen und Fernstraßen als Fläche für Solaranlagen stärker in Betracht gezogen werden. Darüber hinaus sollte aber beim Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Freiflächen auf Landschaftsschutz, landwirtschaftliche Nutzflächen und den Verlust des Erholungswertes der Bevölkerung in der Natur Rücksicht genommen werden.

Energiequelle Wärme

Die Nutzung des warmen Thermalwassers hat in Baden-Württemberg eine lange Tradition. Nicht umsonst ist das Bundesland als „Bäderland“ von Deutschland bekannt. Heißes Thermalwasser aus dem Erdinneren könnte künftig auch für die Wärmeversorgung genutzt werden. Im Oberrheingraben gibt es Thermalwasservorräte mit hohen Grundtemperaturen, wodurch die Nutzung tiefer Erdwärme (Tiefengeothermie) besonders günstig ist und im Rahmen der Energiewende zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Tiefengeothermie gilt wie die Solarstrahlung als unerschöpflich. Als Baustein einer nachhaltigen Wärmeversorgung kann die Tiefengeothermie somit einen wichtigen Beitrag leisten, um die nachhaltige Wärmewende in der Region zu realisieren. Geothermie-Projekte mit Tiefenbohrungen sollten jedoch von Expertinnen und Experten begleitet werden, um Risiken auszuschließen und den Schutz des Grundwassers zu gewährleisten.

Energiequelle Wind

Der Schwarzwald verdankt seine Beliebtheit nicht zuletzt seinem besonderen Landschaftsrelief und seiner natürlichen Schönheit. Keine andere deutsche Destination ist für Bundesbürger so sehr mit dem Begriff unverfälschte Natur und Wandern verbunden. Millionen von Touristen kommen nicht zuletzt deshalb Jahr für Jahr in den Schwarzwald. Wanderer schätzen die weiten und abwechslungsreichen Blicke über Täler und auf Schwarzwaldberge. Windenergieanlagen prägen bereits vielerorts das Landschaftsbild und die Fläche dafür soll deutschlandweit in den nächsten Jahren verdoppelt werden. Als nachhaltige Tourismusdestination ist der Klimaschutz ein wichtiges Ziel für den Schwarzwald, weshalb die STG den Ausbau von Windkraftanlagen prinzipiell befürwortet. Gleichzeitig gilt es, den Charakter unserer Kulturlandschaft zu erhalten und den Artenschutz zu gewährleisten.

Wie eine Umfrage im Mai 2022 aufgezeigt hat, erwartet die Mehrheit der Tourismusakteure im Schwarzwald keine negativen Auswirkungen auf den Tourismus in der Region durch den Bau neuer



Windkraftanlagen. Erneuerbare-Energien-Anlagen können mit Erholungsgebieten und Tourismus kombiniert werden. So kann sich der Schwarzwald mit Energiewende-Projekten als nachhaltige Region positionieren und Windparks als Besucherattraktion nutzen oder die Einnahmen aus solchen Projekten zur Finanzierung von Touristenattraktionen verwenden. Denn viele Urlauber sind erneuerbaren Energien gegenüber positiv eingestellt und haben Interesse, sich die moderne Technik eines Windparks aus der Nähe anzusehen, was an einigen Orten in Deutschland bereits möglich ist. Die STG plädiert deshalb dafür, dass Tourismusakteure und Schwarzwaldverein in die Entscheidung zu neuen Windkraftanlagen eingebunden sind, um diese Möglichkeiten zu prüfen und den touristischen Aspekt des Landschaftsschutzes beim Ausbau von Windkraftanlagen zu berücksichtigen.

Energiequelle Wasser

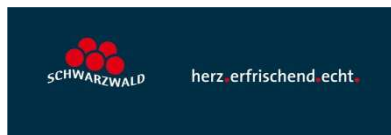
Die Stromerzeugung aus Wasserkraft sowie die Energiespeicherung (Pumpspeicherkraftwerke) sind ebenso wichtige Elemente für die Energieversorgung mit erneuerbarer Energie. Denn als energiewirtschaftliche Allroundtalente können Pumpspeicherkraftwerke Energie in großen Mengen speichern und bei Bedarf kurzfristig wieder ins Netz speisen. Mit der Schwarzenbachtalsperre im Murgtal wurde 1918 das erste Pumpspeicherkraftwerk Deutschlands erbaut. Und wer im Sommer im Schluchsee badet, schwimmt quasi in regenerativer Energie. Denn durch fünf in Reihe geschaltete Kraftwerke des Schluchseewerks schießt bei Spitzenbedarf tagsüber Schluchsee-Wasser durch Druckstollen in den 620 Meter tiefer gelegenen Rhein und erzeugt dabei zusätzlichen Strom. Nachts wird mit dem Stromüberfluss aus den Rheinkraftwerken wieder Rheinwasser in den Pumpspeichersee im Hochschwarzwald gepumpt.

Die 1922 bei Vöhrenbach im mittleren Schwarzwald gebaute Linachtalsperre dient der Energieversorgung der Region. Die 25 Meter hohe und 143 Meter lange Staumauer ist die einzige Gewölbereihenstaumauer in Deutschland und steht unter Denkmalschutz. Inzwischen werden hier pro Jahr wieder 1,2 Mio. kWh erneuerbare Energie aus Wasserkraft gewonnen. Ein über die Mauerkrone und um den See führender Wasserkräftelehrpfad informiert über die technischen Merkmale des einzigartigen Baukulturdenkmals und zeigt, wie Anlagen für erneuerbare Energie auch touristisch genutzt werden können.

Das Rheinkraftwerk Rheinfeldern ist das älteste und zugleich eines der modernsten Laufwasserkraftwerke Europas. Es wurde schon 1898 gebaut und liefert nach seiner Modernisierung und Erweiterung seit 2011 rund 600 Mio. kWh „blaue“ Energie für rund 170.000 Haushalte. Dieses und die Rheinkraftwerke am Hochrhein in Laufenburg und Wyhlen können besichtigt werden.

Auch im Bereich Wasserkraft gilt für die STG die Nutzung und der Ausbau der Anlagen unter Berücksichtigung von Umwelt-, Natur- und Landschaftsverträglichkeit. Gleiches gilt für den zunehmend notwendigen Einsatz sowie die Einbindung von effektiven, ökologisch und ökonomisch sinnvollen Speichertechnologien. Ferner spielt die touristische Nutzung eine große Rolle, die es zu fördern gilt.

Durch viele idyllisch gelegene Dörfer im Schwarzwald fließen zahlreiche Bäche, welche einst mit ihrer Wasserkraft die Mühlen antrieben, in denen früher das Korn gemahlen wurde. Betriebe wie die Geroldsauer Mühle bei Baden-Baden haben die uralte Mühlentradition wiederaufgenommen und auf



modernste Weise fortgesetzt. Sie produzieren mit einem klassischen Mühlrad heute einen Teil ihres Strombedarfs nachhaltig selbst. Projekte wie diese fördern nicht nur die Gewinnung erneuerbarer Energien im Kleinen, sondern halten alte Traditionen lebendig, für die der Schwarzwald steht.

Die Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) ist Destinationsmanagementorganisation der 11.100 km² großen Ferienregion Schwarzwald. Ihre Gesellschafter sind die zwölf Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Calw, Emmendingen, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe, Lörrach, Ortenaukreis, Rastatt, Rottweil, Schwarzwald-Baar und Waldshut sowie die vier Stadtkreise Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim. Die STG vertritt damit die touristischen Belange von 321 Gemeinden. Sitz der Gesellschaft mit rund 30 Mitarbeitern ist im Kompetenzzentrum Tourismus Schwarzwald in der Wiesentalstr. 5 in 79115 Freiburg. Mehr Infos unter www.schwarzwald-tourismus.info

Stand Januar 2023